Das Honigmobil
Schleudern auf Rädern

Wenn der Platz für einen eigenen Schleuderraum fehlt, ist Kreativität gefragt. Voll ausgestattet und obendrein beweglich ist der selbstgebaute Honigerntewagen von Armin Lochner. Der Nebenerwerbsimker erklärt, warum ein Umbau lohnt und worauf man dabei achten sollte

von **Armin Lochner**

Viele Imker und Vereine kennen das Problem: es fehlt der Platz für einen eigenen Schleuderraum. Auch wir haben bei uns zu Hause nur wenig Raum für die Honigernte und Reinigung der Geräte. Daher habe ich mich auf die Suche nach einer effizienten Lösung gemacht. Sie sollte nicht nur allen Hygienevorschriften der Behörden entsprechen, sondern am besten auch mobil und leicht versetzbar sein. So lag die Idee auf der Hand: ein Anhänger mit Straßenzulassung, der zu einem mobilen Schleuderraum umgebaut wird.

Planung und Einrichtung

Um herauszufinden, welche Vorgaben erfüllt werden müssen, um das Projekt zu verwirklichen, habe ich mich zunächst mit dem ansässigen Ordnungsamt in Verbindung gesetzt. Dort bekam ich gute Ideen, auf was beim Umbau zu achten ist. Und schon konnte dem Vorhaben nichts mehr im Weg stehen. Von der groben Projektplanung bis zur Umsetzung verging ein Jahr. Zunächst musste das passende Gefährt gesucht werden, das im finanziellen Rahmen lag. Meine Wahl fiel auf einen Imbisswagen ohne Innenausstattung, was den Umbau und die Einrichtung sehr erleichterte.

Im ersten Schritt wurden abwaschbare Wände mit Lamellen, ein geeigneter PVC-Boden sowie wichtige Gerätschaften wie Waschbecken, Seifen- und Desinfektionsmittelspender und eine Spülmaschine eingebaut. Fündig wurde ich hier u.a. im Campingbedarf, wo es gute Angebote für die Grundausstattung gibt. Um bienendicht schleudern zu können, musste zudem die ehemalige Verkaufsklappe mit einem Schiebefenster aus Acrylglas und einem Fliegengitter ausgestattet werden. Außerdem wurde in dem Wagen ein Warmwasserboiler mit 200 Liter Fassungsvermögen verbaut. Um auch unterwegs Strom für alle elektrischen Geräte zu haben, benutze ich ein schallgedämpftes Stromaggregat. Im Wagen selbst kann man dank der Verkaufsklappe bei Tageslichtbedingungen arbeiten. Und falls es doch einmal spät wird, ermöglichen helle Leuchtstoffröhren an der Decke auch bei Dunkelheit einen reibungslosen Ablauf.



Der Honigerntewagen bietet auch unterwegs alle technischen Möglichkeiten.

Foto: Armin Lochner



Foto: Klaus Becker



Foto: Klaus Becker

Die Anschaffungskosten (inkl. Umbau) betrugen geschätzt 8000 bis 10.000 Euro, einschließlich aller Geräte wie einer elektrischen Radialschleuder für 42 Waben, einer Handschleuder für vier Waben, einem Entdeckelungstisch, Edelstahlgefäßen zum Sieben und Abfüllen, Entdeckelungsgabeln, Handtüchern und vielem mehr.

Volle Flexibilität

Ich nutze den Schleuderwagen nun seit vier Jahren und habe bis jetzt sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Da ich im Nebenerwerb imkere und mit meinen Völkern regelmäßig wandere, ist das mobile Schleudern am jeweiligen Standort der Bienen eine große Erleichterung. Dadurch erspart man sich einige Autofahrten samt Tankfüllung, was nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt schont. Zudem sinkt der Zeitaufwand, wenn abgenommene Honigräume nach dem Schleudern direkt wieder aufgesetzt werden können. Auch braucht man kein weiteres Wabenmaterial mit sich führen, was das Schleudern vor Ort in jeder Hinsicht effizient macht.

Auf den nötigen Komfort muss ich dabei nicht verzichten, da alle elektrischen Geräte auch unterwegs betrieben werden können. Und sollte das Stromaggregat doch einmal ausfallen, habe ich noch immer die Handschleuder zur Verfügung.

Außerhalb der Schleudersaison braucht der Wagen nur einen festen Parkplatz, auf dem er dauerhaft stehen kann. Dabei dient er zugleich als „Lagerraum“ für anderes Zubehör, z.B. leere Honigeimer oder Futtermittel, die ansonsten viel Platz im Keller versperren würden.

Um bei alldem die behördlichen Auflagen zu erfüllen, lasse ich den Wagen regelmäßig vom Ordnungsamt kontrollieren, das bis dato keinerlei Mängel festgestellt hat.

Im örtlichen Verein beliebt

Obwohl ich den Honigwagen hauptsächlich für den Eigengebrauch gebaut habe, wird er nach Absprache auch gerne von befreundeten Imkern genutzt. So z.B. vom ortsansässigen Verein Herzogenaurach, der ihn zwei Jahre als Übergangslösung geliehen hat, als kein eigener Schleuderraum zur Verfügung stand. Die Nutzung habe ich stets kostenfrei angeboten, da ich auch im Gegenzug immer Hilfe von meinen Imkereikollegen bekomme. Probleme bei der Terminfindung gab es dabei nie. Vielmehr freue ich mich, dass ich dem Verein mit dem Schleudermobil aushelfen konnte.

Ich kann dieses Projekt nur jedem Imker empfehlen, der aus Platzmangel keine feste Schleudermöglichkeit hat. Auch für Vereine ohne geeignete Räumlichkeiten ist ein Honigerntewagen eine fantastische Lösung. Vor allem Anfänger, die auf Probe imkern, sind meist froh, wenn sie auf entsprechende Vereinsangebote zurückgreifen können. Aber auch für Lehrbienenstände kann ein Schleudermobil eine optimale Lösung sein. Ich würde mich freuen, wenn ich den einen oder anderen davon begeistern konnte. ⬡

2 Am Standort der Bienen zu schleudern ist nicht nur aus Zeitgründen effizient.

3 Dank der elektrischen Radialschleuder für 42 Rähmchen geht die Arbeit schnell von der Hand.



Foto: Klaus Becker

Der eingebaute Entdeckelungstisch bietet Platz für zwei Personen.



Armin Lochner
ist Nebenerwerbsimker mit 68 Völkern in Herzogenaurach. Als erster Vorstand des Landesverbandes Dunkle Biene Bayern e.V. engagierte er sich bundesweit für die Erhaltung und Wiederansiedlung der *Apis mellifera mellifera*.
Kontakt: apis-mellifera-mellifera@gmx.de

Den richtigen Anhänger finden

Beim Kauf eines neuwertigen Anhängers/Imbisswagens gibt es wenig zu beachten, da er keine versteckten Gebrauchsspuren aufweist, die später zum Problem werden könnten. Bei älteren, gebrauchten Modellen sollte man jedoch genau hinschauen: Ist der Wagen luft- und wasserdicht? Gibt es Löcher an Wänden, Boden oder Decke? Vor allem der Boden muss sorgfältig abgeklopft werden, um etwaige Schwachstellen zu finden. Dabei auch die Ecken nicht vergessen! Um gut zu zweit oder zu dritt arbeiten zu können, sollte der Hänger 6 bis 8 Quadratmeter haben.